Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag.

Bestellpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 ₰, außerhalb ℳ 1.—

Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt.
Allgemeines Anzeige- und Unterhaltungsblatt
von der oberen Nagold.

Einrückungspreis f. Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 ₰, bei mehrmal. je 6 ₰ auswärts je 8 ₰ d. 1spalt. Zeile.

Nr. 103. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Samstag den 31. August | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1895.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 30. Aug. Ueber den kommenden Monat September urteilt der bekannte Wetter-Falb, daß der Monat einen sehr trockenen Charakter aufweisen werde und im ganzen eine höhere Temperatur haben werde, als der August. Im Anfang, vom 1. bis 6. Sept. sollen hie und da Niederschläge erfolgen, dagegen würde es vom 7. bis 15. sehr trocken. Um den 18. Sept., welcher der stärkste kritische Tag des Jahres ist, sind ausgebreitete Gewitterregen zu erwarten. Um diese Zeit soll auch die Erde beben. Gegen das Ende sinke die Temperatur auffallend.

* In Sachen des Militärdienstes der Lehrer ist kürzlich eine Verfügung ergangen, wonach die Seminaristen des Oberkurses darauf aufmerksam zu machen seien, daß sie vom nächsten Jahre ab statt der bisherigen Dienstweise ein Jahr bei der Fahne dienen können. Der Eintritt soll am 1. April und 1. Okt. erfolgen können; die Prüfungstermine sollen so gelegt werden, daß die Seminar-Abiturienten kurz nach ihrer Entlassung aus dem Seminar an einem der bezeichneten Termine ins Heer eintreten können. In der „Preuß. Lehrerztg." wird nun darauf hingewiesen, daß jeder angehende Lehrer sich die Sache wohl überlegen möchte, da von einem Dienen als Einjährig-Freiwilliger in dem Erlaß nicht die Rede sei. „Der Lehrer muß wie jeder andere Rekrut dienen. Zwar verspricht der Minister die Anrechnung des aktiven Dienstjahres bei Bemessung der staatlichen Alterszulagen, doch vermag er keine Gewähr zu geben, daß die Kommunen dies ebenso thun werden. Am schlimmsten aber ist es, daß der Lehrer während seiner Dienstzeit ohne Gehalt sein wird, da er von niemanden welches zu beanspruchen hat. Dazu kommt der Nachteil, auf ein ganzes Jahr aus dem Beruf herausgerissen zu sein."

* (Vorgänge vor 25 Jahren infolge des Krieges 1870/71.) Am Morgen des 30. Aug. will Marschall Mac Mahon bei Mouzon die Maas überschreiten, um weiter nordwärts ausbiegend den rechten Flügel der Deutschen zu umgehen und über Carignan und Montmedy die Straße nach Metz zu gewinnen. Da wird ein Teil seiner abziehenden Truppen noch auf dem linken Ufer des Flusses eingeholt und bei Beaumont zu einer Schlacht gezwungen, in welcher das 4. preußische Armeecorps, aufs wirksamste unterstützt durch das K. sächsische und das erste bayerische Corps, einen glänzenden, wenn auch blutigen Sieg errungt. Infolge dessen sieht sich Mac Mahon veranlaßt, den Abmarsch nach Osten vorläufig aufzugeben und seine ganze Armee bei Sedan an der belgischen Grenze zu konzentrieren.

* Dornstetten, 28. Aug. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien gedachten auf Antrag des Stadtschultheißen der durch Wasser und Hagelschlag heimgesuchten Gemeinden der Bezirke Balingen, Calw und Nagold. Nach Calw und Nagold, für welche noch eine Kollekte in Aussicht steht, sind 100 Mk., nach Balingen 130, also im ganzen 230 Mk. abgeliefert worden.

* Freudenstadt, 26. Aug. Am letzten Samstag unternahm der hiesige Kriegerverein und eine Abteilung des Turnvereins einen mehrtägigen Ausflug nach Straßburg und Wörth. Es beteiligten sich an demselben gegen 40—50 Personen.

* In Grunbach, OA. Neuenbürg, ist in der Nacht vom 25. auf 26. d. M. der 43 Jahre alte verheiratete Wagner Johannes Buck von dem 19 Jahre alten Schustersgesellen Georg Gompper aus Laufen, OA. Balingen, welcher in Grunbach in Arbeit steht, mit einem Stellmesser mehrfach in die Brust und den Unterleib gestochen worden, so daß er vom Platze getragen werden mußte. Sein Leben ist in Gefahr. Der Thäter soll schon im Laufe des Abends die Absicht geäußert haben, den ihm mißliebigen Buck, der seinen früheren Lehrmeister auf schlechte Streiche desselben aufmerksam gemacht hatte, niederzustechen. Er ist verhaftet.

* Stuttgart, 21. Aug. In Sachen des Liederhallenboykotts sind von dem Buchbindermännerchor die Ausschußmitglieder sämtlicher hiesiger Gesangvereine auf Sonntag den 1. September zu einer Besprechung eingeladen worden. Wie man hört, will man einen Württemb. Arbeitersängerbund gegenüber dem Sängerbund ins Leben rufen.

* Stuttgart, 27. August. Am Montag den 2. September vormittags wird im Hofe des Kgl. Residenzschlosses für die Veteranen von 1870—71 ein Feldgottesdienst abgehalten. Demselben wird auch das Präsidium des württ. Kriegerbundes anwohnen.

* Stuttgart, 28. Aug. Schon mehrfach sind im Laufe der Jahre hier Projekte zur Erbauung eines zweiten Theaters, welches besonders das leichtere Genre, wie die Operette, daneben aber auch die moderne dramatische Richtung, welcher das Hoftheater aus begreiflichen Gründen keine volle Beachtung schenken kann, kultivieren soll, aufgetaucht, aber immer wieder von der Bildfläche verschwunden. Jetzt, hört man, hat sich ein wirklich kapitalkräftiges Konsortium gebildet, welches den Gedanken unter allen Umständen durchführen will. Die letzte Anregung dazu sollen die brillanten Geschäfte gegeben haben, die Direktor Brandt diesen Sommer im Berger Kurtheater gemacht hat.

* Stuttgart, 29. August. Zug 12, welcher heute früh 7 Uhr 49 Min. nach Mühlacker abfahren sollte, ist, als er in die Halle gezogen wurde, in der Nähe des Uebergangs über die Schillerstraße infolge zu frühen Ziehens der Weiche entgleist. Der Packwagen wurde vollständig zertrümmert; mehrere Personenwagen sind stark beschädigt. Verletzt ist niemand.

* Gablenberg, 26. August. Schultheiß Krämer ist, wie die Schwäb. Tagwacht mitteilt, von der kgl. Stadtdirektion seines Amtes enthoben worden. Ueber den Grund teilt die Tagwacht mit: „Der (soz.-dem.) Landtagsabgeord. der Stadt Stuttgart, Kloß, hielt es für seine Pflicht, auch seinen Wählern im Vorort Gablenberg Bericht über die Thätigkeit des Landtages zu geben. Bei dieser Gelegenheit, Samstag 17. August, glaubte unser hiesiger Schultheiß, dem Abgeordneten auch seine Anerkennung aussprechen zu sollen und er that das mit einem anschließenden Hoch auf den Abg. K. Kloß." Diese Anerkennung der Thätigkeit eines sozialdemokratischen Abgeordneten war die Veranlassung zu der Amtsenthebung. Wie die Tagwacht weiter hört, hat der Stadtdirektor seine Verfügung der Amtserhebung des Schultheißen heute nachmittag wieder einstweilen sistiert.

* Ulm, 27. Der hier neu angestellte Kriminalinspektor Meng ist gestern nach Stuttgart gereist zum Verhör des Sittlichkeitsverbrechers Ratter. Da die Wohnung des Ratter in der Schwilmengasse ganz in der Nähe des Friseurladens ist, aus dem voriges Jahr ein Friseurgehilfe so scheußlich ermordet wurde, so vermutet man einen Zusammenhang zwischen den beiden Verbrechen und es soll ermittelt werden, wo sich Ratter um diese Zeit damals aufgehalten hat.

* (Verschiedenes.) In Kappel bei Saulgau

Aus dem Walde.

Roman von M. Brandruh.

(Fortsetzung.)

„Meine Herren," so hatte der dicke Makler dazu den Vätern der Stadt eines Abends in der Stammkneipe erzählt — kurz nachdem Louis Bergmann die Villa bezogen — „ich sage Ihnen, dieser Fremde ist in der That ein Krösus." Und gleichsam als Beweis solchen schwerwiegenden Ausspruchs erzählte der kleine Mann dann: „Erst heute Morgen ließ mich Herr Bergmann zu sich bitten, da er einen Auftrag für mich hätte. Natürlich folgte ich dem Rufe sofort. Denn wo's 'n Geschäftchen zu machen giebt, laß ich mich nicht lange nötigen. John führte mich nun in das sogenannte Arbeitszimmer seines Herrn. Hier saß der junge Mann in einen kostbaren türkischen Schlafrock gehüllt, vor dem Schreibtisch, und beschäftigte sich damit, Banknoten einzupacken. Es war amerikanisches Papiergeld. Fünfzig- und Hundert-Dollarscheine lagen dazu noch wirr auf dem Tisch herum, während sich eine stattliche Zahl Päckchen bereits mit breitem Streifband versehen zeigten. „Einen Augenblick, mein Herr!" rief er mir zu, „ich bin gleich fertig." Und dann hörte ich ihn halblaut die Päckchen zählen: „Eins — zwei — drei à Zehntausend und eins — zwei — drei — vier — fünf — sechs à Fünftausend. Summa sechzigtausend Dollar." Ich dachte in meinem Sinn, „der Kerl muß verrückt sein, ein solches Vermögen auch nur einen Tag nutzlos im Schubkasten liegen zu lassen." — Als er sich jetzt erhob und mir mit ausgestreckter Hand entgegenkam, konnte ich denn auch nicht unterlassen, ihm dies, wenn auch in höflicher Form, zu sagen. Aber mit ein paar Worten hatte der Amerikaner mich geschlagen. „Haben sie denn ganz vergessen, daß ich jeden Tag bereit wäre, ein Gut zu kaufen? — Wir von drüben berechnen Alles," fuhr er dann fort. „Angenommen, ich gebe einem hiesigen Bankier dies Geld mit der Bestimmung, daß ich es jeden Augenblick ohne Kündigung erheben kann, so gilt es nur als Depositum, für welches ich nicht nur keine Zinsen erhielte, sondern noch Lagergeld zu zahlen hätte. Erlaube ich aber dem Geldmann mit meinem Kapital zu spekulieren, so muß ich ihm eine bestimmte Kündigungsfrist gewähren oder aber bei nötigem Gebrauch der ganzen Summe ein beträchtliches Damno tragen. Deshalb behalte ich das Geld vorläufig lieber in eigener Verwahrung. —"

„Jetzt aber zu dem Geschäfte, oder vielmehr zu der kleinen Gefälligkeit, welche Sie mir erweisen könnten," fuhr er dann fort, nachdem er mich mit einer Handbewegung zum Sitzen genötigt hatt. Mir ist mein Kleingeld ausgegangen," sagte er jetzt. „Nun bin ich aber seit gestern ziemlich stark erkältet, und genau meine Natur kennend, muß ich, um Aergerem zu entgehen, so unangenehm mir das auch ist, heute und vielleicht auch noch morgen das Zimmer hüten. Ich kann daher nicht selbst zur Stadt, um mir ein paar Noten hier einzuwechseln. — Meinem Diener aber —"

„Möchten Sie eine so große Summe doch nicht gern anvertrauen," erlaubte ich mir hier einzureden. „Offen gestanden, ich auch nicht, Herr Bergmann. der Mensch —"

„Ach, lassen Sie das, lassen Sie das! — Ich weiß ohnedem, was Sie sagen wollen," unterbrach er mich.

„Na meinetwegen, Herr. Aber habe ich Sie recht verstanden, so soll ich Ihnen für Ihr gutes amerikanisches Geld ebenso gutes preußisches verschaffen? Mit dem größten Vergnügen. Sie müssen nämlich wissen, daß ich auch eine kleine Wechselbank leite und gerade Geld aus Ihrem Lande sehr gut brauchen kann."

„Sie — hier — amerikanisches Papiergeld?"

„Papier — Gold — Silber — jede Münzsorte," lachte ich und setzte dann hinzu: „Sind Ihnen drüben noch niemals Herren im langen seidenen oder wollenen Kaftan — zwei zierlichen Löckchen vor jedem Ohr — langen Stiefeln — Pluderhosen und schwarzer runder Mütze begegnet?"

„O, einige Male — gewiß!" erwiderte Bergmann.

„Na sehen Sie, viele dieser russischen Juden müssen Thorn passieren, wenn sie auswandern. Zumeist aber tragen sie einen schönen Groschen bei sich, den sie gar gern schon hier in amerikanisches Geld umwechseln."

„So — so," meinte Bergmann. Dann reichte er mir zwei Tausenddollarnoten und sagte: „Für die eine bitte ich um Fünfzig- und Fünfundzwanzigthalerscheine, für die andere aber um geringwertigere Noten."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

stürzte der Taglöhner Strobel in der Scheuer herab und war sofort tot. — Von einem schrecklichen Unglücksfall wurde in Sanlgau der erst seit zwei Monaten verheiratete Bäckermeister Kaup betroffen. Derselbe wollte mit einem Erdölkännchen das Feuer besser anfachen, das Erdöl explodierte und goß sich über Gesicht, Arme und überhaupt über den ganzen Oberkörper des Unglücklichen, dessen Kleider buchstäblich an seinem Leibe verbrannten. — In der Nähe des Wasserfalles bei Urach fanden Spaziergänger Sonntag früh ein in den 30er Jahren stehenden früheren Metzger von Urach erhängt auf. Die gerichtliche Sektion ergab, daß der betreffende Mann ein innerliches Leiden hatte und dies scheint ihn in den Tod getrieben zu haben. — In Cannstatt wollte ein 18jähriges Mädchen auf einem Spiritusapparat Feuer anzünden, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Das Mädchen sprang in ein Comptoir, wo ihm Hilfe zu teil und das Feuer erstickt wurde; trotzdem trug es lebensgefährliche Verletzungen davon, denen es erlag. — In Heilbronn wurde der 28jährige Fabrikarbeiter Friedrich Wagner als Leiche aus dem Neckar gezogen. Derselbe wird wohl selbst den Tod gesucht haben.

---

* Freiburg, 25. Aug. Der junge Franzose, dessen Verhaftung gemeldet wurde, ist wieder freigelassen worden, da der Verdacht der Spionage völlig unbegründet war. Seine photographischen Platten wurden jedoch vernichtet.

* Würzburg, 29. Aug. Auf der Versammlung der Forstmänner wurde als Ort der Versammlung deutscher Forstmänner für 1897 Stuttgart gewählt.

* Eine seltene Auszeichnung besitzt ein Dresdener Veteran von 1870, der Fleischermeister Fritz Forkert, neben seinem Eisernen Kreuz, nämlich die französische Rettungsmedaille. Forkert erhielt die Auszeichnung dafür, daß er bei der Uebergabe von Metz einen französischen General mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens aus der Mosel errettete. Die am roten Bande zu tragende silberne Denkmünze trägt das Bildnis von Thiers. Forkert machte den Feldzug beim 72. Regiment mit.

* Berlin, 27. August. Zur Parade des Gardekorps am 2. September werden die Könige von Sachsen und Württemberg in Berlin eintreffen.

* Berlin, 21. Aug. Das Torpedoboot „S 41“ ist gestern in der Nordsee gekentert und gesunken, wobei dreizehn Mann ertranken.

* Berlin, 28. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist auf die großartige vom deutschen Volke einmütig begangene Gedenkfeier hin und hebt das Verhalten der sozialdemokratischen Presse demgegenüber hervor. Die bestehende Gesetzgebung, sagt das Blatt, bietet leider keine Handhabe, diesem schamlosen Treiben entgegenzutreten und kein Mittel, die frechsten Beleidigungen des Heldenkaisers zu ahnden. Dieser Zustand dürfte nicht andauern. Fehle es der Regierung zur Zeit an einem gesetzlichen Mittel, so erwachse ihr die dringende Pflicht, sich an die gesetzgebenden Körperschaften zu wenden, es sei Zeit, zu zeigen, daß das Volk seine nationalen Gedenktage durch die Flegeleien der sozialdemokratischen Federhelden sich nicht verkümmern und das Andenken an seine großen Männer nicht ungestraft besudeln lassen will. — Dasselbe Blatt meldet, auch die Reichsregierung beabsichtige, den Arbeitern in den Reichsbetrieben am Sedanstag frei zu geben.

* Berlin, 28. Aug. Der Kronprinz von Italien wird den Kaisermanövern bei Stettin beiwohnen.

* Berlin, 28. August. Wie die „Post“ meldet, hat der Kaiser befohlen, daß am Sedanstage die Berliner Schuljugend Spalier bildet, wenn er mit der Fahnenkompagnie nach der Parade über das Gardekorps vom Kreuzberge in die Stadt zurückkehrt. Sämtliche Knaben- und Mädchenschulen vom Gymnasium bis zu den Elementarschulen sollen in Abteilungen womöglich mit Schulfahnen unter Führung der Lehrer teilnehmen.

* Berlin, 28. Aug. Die Morgenblätter veröffentlichen die Grundzüge für die Organisation des Handwerks, wie sie der kürzlich hier stattgehabten Handwerkerkonferenz von der Regierungskommission vorgelegt und von ihr beraten wurden. Die Grundzüge sind: Zwangsorganisation des Handwerks, Regelung des Lehrlingswesens, Errichtung von Handwerkerkammern; Innungen sollen nun für gleiche oder verwandte Gewerbe gebildet werden; Innungsmitglieder werden kraft des Gesetzes die selbständigen Handwerker sein; die Verfassung der Innung ist durch ein Statut geregelt, welches die höhere Verwaltungsbehörde erläßt; in den einzelnen Bezirken der Handwerkerkammern werden Innungsausschüsse errichtet.

* Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Von anscheinend gut unterrichteter Seite wird der „Köln. Volkszeitung“ aus Berlin geschrieben: Das Berliner Auswärtige Amt hat aus eigenem Antriebe auf die erste Nachricht von den Christenniedermetzelungen in China an den kaiserlichen Gesandten in Peking und die deutschen Konsuln in den verschiedenen Städten Chinas die telegraphische Weisung gelangen lassen, sich der Missionen mit allem Nachdruck anzunehmen und bei dem ersten Anzeichen von Unruhen sich mit den Kommandanten der deutschen Kriegsschiffe in den ostasiatischen Gewässern in Verbindung zu setzen.

* Eine eigenartige Gabe wird der Berliner Garnison am Sedantag zu teil werden. Ein sehr bekannter Wirt, der verschiedene Bierstuben besitzt, hat sich die Erlaubnis erbeten, am 2. September jedem Soldaten ein Paar Wienerwürste und ½ Liter Bier umsonst verabfolgen zu dürfen. Es sind hierzu 29000 Paar Wiener Würste und 14000 Liter Bier nötig.

* Der Kaiser von Oesterreich wird auf seiner Fahrt nach Stettin Berlin nicht berühren, sondern den Hin- und Rückweg über Breslau nehmen. Ein kurzer Aufenthalt in Berlin oder Potsdam wäre nur für den Fall beabsichtigt, daß die Kaiserin anwesend wäre.

* In Karczew (Posen) haben Kinder ein schweres Brandunglück verschuldet. Dieselben zündeten Stroh an, wodurch ein Arbeiterhaus in Brand gesteckt wurde. Dasselbe wurde total eingeäschert. Sechs Personen sind dabei umgekommen.

* Straßburg, 27. Aug. Heute nacht ist das in der Küßstraße gelegene große Hopfenmagazin der Firma Scharrer u. Söhne vollständig abgebrannt. Ein größeres Schadenfeuer ist in Straßburg seit dem Jahre 1870 nicht vorgekommen.

Ausländisches.

* Wien, 27. Aug. Die Amtszeitung bestätigt offiziell den Ausbruch der Cholera in Galizien. Aus Tarnopol wurde bereits der fünfte Fall von asiatischer Cholera gemeldet. Davon verliefen drei tötlich. In Dubno (russisch Polen) gewinnt die Cholera täglich an Ausbreitung. Die Gefahr ist um so größer, als dieser Tage die Besatzung die Stadt verläßt und mit ihr die Militärärzte fortziehen, während die Zivilärzte der Aufgabe nicht gewachsen sind.

* Wien, 28. August. Das „Wiener Tgbl.“ veröffentlicht eine Unterredung betreffs Bulgariens mit einem hochgestellten Russen. Derselbe äußerte u. a.: Differenzen zwischen Oesterreich und Rußland wegen Bulgarien seien nicht zu befürchten, Rußland werde auch künftig Bulgarien gegenüber reserviert bleiben, da man dem Fürsten Ferdinand mißtraut.

* Wien, 28. Aug. Ein im Westen von Schodnica von der Anglobank gebohrter Schacht ergab einen derartig starken Oelausbruch, daß das Nachbargelände überschwemmt wurde und wegen der starken Gasausströmung die umliegenden Feuerstellen gelöscht werden mußten. Die Menge des innerhalb 24 Stunden ausgelaufenen Oels beträgt 1000 Barrels.

* Graz, 28. Aug. Als Prinz Ernst von Rohan sich auf die Jagd begeben wollte, entlud sich sein Gewehr auf unerklärte Weise. Der Schuß drang beim Kinn in den Kopf und zerschmetterte ihn. Der Prinz war sofort tot.

* Italien. Der „Gazetta die Venezia“ zufolge werden die Dreibundmächte ihren Bündnisvertrag auf weitere fünf Jahre verlängern. In den Bestimmungen bezüglich der Mitwirkung der Kriegsflotten für den Fall eines Krieges sollen einige geringfügige Vertragsänderungen gemacht werden.

* Palermo. Durch ein Schlachttier ist dieser Tage hier schweres Unheil angerichtet worden. Als der Balle mit mehreren anderen ausgeladen war, nahm er plötzlich Reißaus, spießte einen vierzehnjährigen Knaben auf und schleuderte ihn gegen die Hafenmauer. Der Aermste war gräßlich entstellt — er hatte einen Schädelbruch erlitten — und wurde sterbend ins Hospital getragen. Der wilde Stier lief inzwischen weiter und warf durch einen furchtbaren Stoß mit den Hörnern ein achtjähriges Kind zu Boden, das mit zerschmettertem Schädel und mit zerbrochener Schulter liegen blieb. Auf der Piazza della Spasimo warf der Stier eine Bäuerin nieder und zerstampfte sie in entsetzlicher Weise. Dann lief er durch die Via Betriera, wo alles die Flucht ergriff und schleuderte mit den Hörnern einen kleinen Wagen samt dem angespannten Maulesel in die Luft. Von allen Seiten ertönten Schreckensrufe. Ein Herr feuerte vier Revolverschüsse gegen den Stier ab, ohne ihn zu treffen. Schließlich wurde die Bestie an der Porta Felice von einem Zollbeamten niedergeschossen.

* Paris, 27. April. Noch ist die kühne Idee einer Alpenbahn auf die Jungfrau nicht zur Thatsache geworden, und schon wieder kommt aus Frankreich die Kunde von einer neuen, noch großartiger

---

„Ich versprach ihm das Geld in einigen Stunden zu bringen. Währenddessen hatte er geklingelt. John mit der Galgenphysiognomie erschien darauf im Gemach, so rasch, daß ich mutmaße, der Kerl hat an der Thür gestanden und unser ganzes Gespräch von Anfang bis zu Ende belauscht. „Serviere uns das bestellte Frühstück,“ rief ihm der Amerikaner zu. Und das muß ich sagen, meine Herren, fix und gewandt ist der Bursche. Denn kaum waren zehn Minuten vergangen — da stand die Tafel auch schon im Nebenzimmer für uns bereit.“

Damit hatte der Commissionar endlich seinen langatmigen Bericht beendet und rief den Kellner herbei, um sich einen frischen Trunk reichen zu lassen. Eine Weile tauschten die Herren am Honoratiorentische ihres Stammlokals nun allerlei Bemerkungen über das kleine Erlebnis Drückers. Dann aber fragte ein langer, auffallend dünner Herr, der dem Commissionär gegenüber saß: „Hat Ihnen Bergmann nicht verraten, was er eigentlich in Karemba bei Förster Rinow zu schaffen hat? Wie ich erfahren, soll er wiederholt draußen gewesen sein.“

„Ah, so, — ja,“ entgegnete Drücker. „Nebenher ließ er verlauten, daß er ein guter Bekannter der vor Jahren —“

Der redselige Mann verstummte. Sein Blick war zufällig auf die Thür gefallen. Durch diese aber trat in diesem Augenblick Förster Rinow selbst.

„Wenn man vom Wolf spricht, ist er auch nicht weit“, krähte jetzt der Doktor. . . .

„Wahrhaftig: lupus in fabula“, echote der Apotheker.

„Guten Tag, meine Herren“, rief Rinow dagegen in durchaus vertraulichem Ton. Er kannte ja die Anwesenden sämtlich vom ältesten bis zum jüngsten herab. Mit den ersteren Herren hatte er seiner Zeit sogar die Schulbänke des Gymnasiums in L. gedrückt. —

„Willkommen, willkommen“, tönte es nun im Chor zurück. Und während sich Aller Hände dem neuen Gast entgegenstreckten, riefen die munteren alten Burschen: „Sind ja verteufelt lange nicht hier gewesen, Rinow!“ —

„Wenn sie mich öfter sehen wollten, brauchten Sie ja nur nach Karemba zu kommen,“ entgegnete der Förster. „Mutter wundert sich überhaupt, daß Sie in diesem Sommer unsern Wald über die Maßen vernachlässigen.“

„Daran ist nur das Wetter schuld,“ entgegnete ein kleines Männchen am oberen Ende der Tafel. „In der Woche haben wir keine Zeit zu vergnüglichen Ausflügen, und Sonntags regnet es fast immer.“

„Nun, Rendantchen, ein bischen Regen hätte Euch bestaubten Städtern sicher nicht geschadet,“ lachte Rinow. Dann ließ er sich geräuschvoll auf einen Stuhl fallen und bestellte bei dem diensteifrig hinzugestürzten Kellner ein Glas Bier. Nachdem ihm das Verlangte eiligst gebracht worden und er dann einen langen Zug aus dem Seidel gethan, meinte er, sich begehrlich zurückkehrend: „es geht doch nichts über so einen frischen Trunk vom Faß. Aber, meine Freunde,“ fuhr er nun ohne jeden Uebergang fort, „wenn ich mich nicht geirrt habe, so hörte ich bei meinem Eintritt etwas von dem Wolf in der Fabel. Habt Ihr mich wieder einmal in Eueren gottlosen Mäulern gehabt — he?“ —

Nach den letzten Worten sah er zu dem Apotheker hinüber. Dieser war es ja gewesen, der das lupus in fabula ausgerufen hatte. Uebrigens antwortete der Angeredete auch ganz unverfroren: „Gewiß, alter Junge, von Ihrer erhabenen Persönlichkeit war die Rede, als Sie über die Schwelle traten. Können sich aber noch etwas darauf zu gut halten, daß man von einem Tyrannen, wie Sie es sind, überhaupt redet.“

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrüchte.

Wer die Armut fürchtet, jage nicht nach Reichtum.

Drei Dinge kennen keinen Unterschied des Standes: Liebe, Not, Tod.

Mahnung.

Wenn Du erwacht aus süßem Traum,
Und Ruh' in Deinem Herzen,
Und vor Dir liegt des Tages Raum
Noch frei von allen Schmerzen,
Dann denk' auch, wo von Sorg' und Qual
Noch frei des Geistes Schwingen,
An den beim ersten Morgenstrahl,
Der über allen Dingen.
Wohin sich immer wenden mag
Dein Pfad auf dieser Erde,
O glaub' mir, daß er Tag für Tag
Auch Dein gedenken werde.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

geplanten Eisenbahn in den Hochalpen. Auch den größten unserer europäischen Bergriesen, den Montblanc, beabsichtigt man durch eine Bahn dem allgemeinen Besuch zugänglich zu machen. Der vom französischen Ingenieur Issartier bereits ausgearbeitete Plan geht dahin, vom Miage-Paß aus, oberhalb von St. Gervais, in der Höhe von 1800 Meter über dem Meer einen Tunnel von 4700 Meter Länge in den Berg zu bohren, und vom Ende dieses Tunnels aus dann einen senkrechten Schacht von 12 Mtr. im Geviert und 2800 Meter Länge anzulegen, um so direkt den Gipfel des Berges zu erreichen. Die ganze Bahn soll also in einem im rechten Winkel nach aufwärts gebogenen Tunnel zu liegen kommen. Der senkrechte Teil des Tunnels ist ähnlich dem Schachte eines Bergwerkes zu denken, und die Beförderung wird nach Art der dort gebräuchlichen Fahrkünste in Fahrstühlen erfolgen. Als Triebkraft ist Wasser vorgesehen. Der Kostenanschlag verlangt eine Summe von 10 Millionen Franken, und in spätestens 10 Jahren glaubt Issartier die ganze Riesenarbeit vollenden zu können.

* Paris, 28. Aug. Die Untersuchung betr. die Urheberschaft des Attentates gegen den Baron Alphons Rothschild hat bisher keinerlei Resultat ergeben. Die Anhaltspunkte, die zur Entdeckung des Thäters führen konnten, sind auch äußerst geringfügig. Man weiß nur, daß der explosible Brief Freitag abend in einen Postbriefkasten geworfen und Samstag vormittag mit der ersten Post ausgetragen wurde. Erhalten ist vom Couvert nichts als ein Stückchen Briefmarke mit dem Buchstaben R und ein Stückchen Papier mit einem Buchstaben der Adresse. Man hofft, mit Hilfe dieses einen Buchstaben die Schrift des Attentäters reconstruieren zu können und unter den zahlreichen Drohbriefen, welche Baron Rothschild in den letzten Jahren erhielt, die gleiche Schrift zu entdecken.

* Paris, 29. August. Bestimmt verlautet, die Polizei habe den Urheber des Attentats gegen Rothschild auf Grund vorausgegangener anonymer Drohbriefe entdeckt. Die Verhaftung desselben stehe bevor.

* Der „Matin" bringt jetzt eine Unterredung mit dem Metzer Abgeordneten Dr. Haas. Haas erklärt, er werde seinen Reichstagssitz erst aufgeben, wenn er einen geeigneten Mann gefunden habe, den er seinen Wählern als Nachfolger empfehlen könne. Er leugnet, daß die Elsäßer und Lothringer die Eroberung anerkannt haben. Sie sprechen einfach nicht von den vollzogenen Thatsachen, weil man sie doch nicht ändern könne. Das Reichsland sei nicht germanisiert. Durch die deutsche Schule, der das französische Elternhaus gegenüberstehe, habe man nur erreicht, daß das neue Geschlecht weder französisch noch deutsch könne. Der Lothringer Bauer leide schwer unter den Militärlasten. Während der Schießübungen müsse er tagelang zu Hause bleiben und die Ernte auf dem Halme verderben lassen. Während der Feldübungen sei er wochenlang nicht Herr im eigenen Hause. Die Entschädigung sei ganz unzureichend. Wenn es keine französischen Bewerber für den Reichstag mehr geben werde, so werde das Volk, um seine Unzufriedenheit auszudrücken, Sozialisten wählen. Diesen Auslassungen gegenüber betont die „Str. Post": Herr Haas hat gar keine Befugnis mehr, im Namen der Elsaß-Lothringer aufzutreten; er war, er ist, und er wird alle Zeit sein nicht mehr und nicht weniger, als ein Franzose. Wenn es irgend einen Mann im ganzen deutschen Reiche giebt oder gab, dessen Ansicht über die elsaß-lothringen Verhältnisse völlig belanglos ist, so ist und war dies der Dr. Haas, der Vater eines französischen Offiziersaspiranten, der demnächstige Bürger der französischen Stadt Nancy.

* Ivrea, 28. Aug. Durch die Explosion einer Petroleumlampe in Biberbone geriet das für Pilger bestimmte Lokal in Brand. 8 Personen wurden getötet, 4 schwer verwundet.

* Brüx. Aus dem Schutte des eingestürzten Direktionsgebäudes der Brüxer Bergbau-Gesellschaft wurde nach tagelanger Arbeit die 35 Meter-Zentner schwere Eisenkasse, enthaltend 200 000 Gulden in Bargeld und Wertpapieren, Aktenmaterial und die wichtigsten Geschäftsbücher, gehoben.

* London, 27. Aug. Auch in England feiern die Deutschen den Sedantag. Die deutsche „Londoner Zeitung" bringt an hervorragender Stelle folgenden Aufruf: „Einige Herren veranstalten am Sonntag, den 1. September, eine patriotische Feier, welche Alle, die vor 25 Jahren die glorreichen Schlachten in Frankreich mitschlagen geholfen, in kameradschaftlicher Weise vereinigen soll. Das Programm der Feier ist: Fahrt nach Epping Forest, Lunch und Festtafel im Hotel Lambrecht. Kosten entstehen Niemandem, da alles frei ist, Cigarren und Getränke eingeschlossen. Inhaber des Eisernen Kreuzes erhalten außerdem Jeder einen Sovereign (20 Mark.)

* Im Wasser-Reservoir der Stadt Bradford wurde am 24. August die verweste Leiche eines Mannes gefunden, der keinen geeigneteren Platz hatte finden können, um Selbstmord zu verüben. Man mußte 30 Millionen Gallonen Wasser auslaufen lassen, was der Stadt die Kleinigkeit von 24 000 Mark kostete.

* Konstantinopel, 29. Aug. Ein fürchterlicher Brand hat die kleinasiatischen Städte Amassia und Adelia heimgesucht. In der letztgenannten, wo gleichzeitig die Cholera herrscht, sind 800 Häuser, darunter der christliche Stadtteil, niedergebrannt.

* Cetinje, 27. August. In Antivari ist ein russisches Schiff aus Kronstadt eingetroffen; es überbrachte 30 000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, Kanonen, Mitrailleusen, Dynamit und anderes Kriegsmaterial als Geschenk des Zaren an Montenegro.

Haus- und Landwirtschaftliches.

* Während des Melkens muß im Stalle die größte Ruhe herrschen, weil durch eine Beunruhigung der Kühe Nachteile für Milchabsonderung verbunden sind. Das Zurückhalten der Milch bei den Kühen ist namentlich dann zu bemerken, wenn dieselben in Unruhe oder Schrecken versetzt sind. Wenn die Kühe sich trotz sanfter Behandlung nicht melken lassen, so liegt der Grund meist darin, daß die Striche wund sind und die Tiere Schmerz empfinden oder auch sehr kitzlich sind. Durch rohes Melken oder gar Schlagen können derartige Tiere für immer verdorben werden. Da jeder Melker seine eigene Methode zu melken hat und die Kühe sich sehr an den Melker gewöhnen, so muß jeder seine bestimmte Kühe zum Melken erhalten, ebenso muß jeder Melker ein Ende Bindfaden bei sich führen, womit der Schwanz der Kuh lose an einem Bein angebunden wird, da die Kühe hauptsächlich während der Fliegenzeit mit dem Schwanz heftig schlagen. Die für die ganze Milchwirtschaft so notwendige Reinlichkeit muß von dem Augenblicke des Melkens an beginnen, also schon beim Melken selbst gehandhabt werden. Zu diesem Zwecke ist erforderlich, daß sich nicht allein die Melker vorher ihre Hände in warmem Wasser reinigen, sondern daß sie auch die Euter der Kühe vor dem Melken mit einem trockenen Tuche abreiben. Das Waschen des Euters mit warmem Wasser hat den Nachteil, daß die Euter der Kühe spröde und die Striche wund werden, weil die Leute das Nachtrocknen des Euters nicht sorgfältig genug machen.

Vermischtes.

* (Gegen Erhitzung.) Man halte beide Handgelenke etwa 5 Minuten lang in oder unter fließendes Wasser; dadurch kühlt sich der ganze Körper auf eine gefahrlose Weise ab, der Durst verringert sich und man fühlt sich wie durch ein Bad gestärkt. Dieses Mittel wird in ganz Italien angewendet, wo Sonnenstiche und Hitzschläge viel seltener als anderswo vorkommen.

Nach 25 Jahren.

Von einem Veteranen.

Gewehrgeknatter, wüstes Schlachtgewirr,
Kanonendonner, wildes, Toben, Tosen —
Wie mischte unser Blut bei Schwertgeklirr
In Bächen sich dem Blute der Franzosen.
Ein heißer Tag! Doch: „Unser war der Tag!"
So tönt' es freudig aus des Führers Munde
Als Trost für manchen, der im Sterben lag,
Der Heimat denkend treu in letzter Stunde. —
Wir andern aber, welche noch verschont
Die Kugel, voller Demut alle sanken
Wir auf das Knie, Ihm, der im Himmel thront,
Für seine Gnade brünstiglich zu danken.
Wir beteten mit hocherhob'ner Hand:
„Behüte du, o Herr der Heeresscharen,
Auch fürder unser teures Vaterland!" —
So war das Bild vor fünfundzwanzig Jahren.

Und heute? Heller Kirchenglockenklang
Tönt durch's Gefild ringsum in deutschen Gauen
Auf Aller Lippen fröhlich-frommer Sang.
Gar festlich alle Menschen anzuschauen;
Ein Dankesfreudenfest, in diesem Sinn:
Weil uns ein gütiges Geschick beschieden
Durch fünfundzwanzig lange Jahre hin
Die höchste Gunst, den Segenspender Frieden' — —
Schwenkt heut man Fahnen auch, und blitzt und kracht
Es rings von Böllerschüssen in der Runde,
Nicht wird zu blut'gem Kampf der Sinn entfacht
Wie dazumal in jener ernsten Stunde.
Wir freuen uns — möcht' wissen, wer's uns wehrt' —
Daß jene Saat, die unter Tod'sgefahren
Mit unserm Blut gedüngt, wir ungestört
Einernten heut nach fünfundzwanzig Jahren.

Zwar soll auch heute rot Franzosenblut,
In Strömen fließend, sich dem unsern mischen,
Jedoch als Wein — für Veteranen gut —
Soll's heute Seele uns und Körper frischen.
Denn: „Unser ist der Tag!" — — Doch ohne Haß,
Gar friedlich laßt uns hoch die Gläser schwenken;
Dem Wohl des Vaterland's das erste Glas,
Das zweite — unser'ren Toten zum Gedenken! —
Das dritte dir, aufblühendes Geschlecht'
Stets hall' es dir ins Ohr als ernstes Mahnen:
„Mit Gut und Blut für Freiheit und für Recht!"
Es ist das Losungswort des Veteranen. —
„Willst Frieden du, bereite dich zum Krieg!"
Sprach schon der alte Römer, wohlerfahren:
Und — muß es sein, dann — unser sei der Sieg!
Grad' so, wie einst vor fünfundzwanzig Jahren!

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Foulard-Seide 95 Pfg.
bis 5.85 p. Met. — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.). **Porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
Seidenfabrik G. Henneberg, (k. u. k. Hofl.) Zürich

Revier Pfalzgrafenweiler.
Bengholz-Verkauf
am Samstag den 7. September
vormittags 10 Uhr
im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Hatzwinkel, Fülleswies, Sulz, Schneckenloch und Eschenrein:
Rm.: 38 Buchen-Anbruch, 2 Nadelholz-Scheiter, 22 dto. Prügel, 384 dto. Anbruch und 151 Brennrinde.

Pfalzgrafenweiler.
Säger-Gesuch.
Ein fleißiger, mit guten Zeugnissen versehener Säger, der im **Bauholzschneiden** bewandert ist, findet sofort Stelle bei
H. Jezer
Dampfsägewerk.

Altensteig.
Turn-Verein.
Einladung.
Aus Anlaß der **Erinnerungsfeier** der ruhmreichen Tage von **Sedan**, findet **Sonntag d. 1. Sept.** ein **Festzug** in die Kirche statt.
Hiezu werden sämtliche Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.
Sammlung präzis vorm. 9 Uhr im Lokal (Traube.)
Der Ausschuß.

Rein buchene
Bügelkohlen
billigst bei **G. Schneider**
Baumaterialiengeschäft.

Altensteig.
Vorzügliche
Muskateller Trauben
sowie sonstige
Mostrosinen und Zibeben
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gustav Wucherer.

Altensteig.
Mostzibeben
in 5 Sorten
empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Strobel.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei **Gebr. Staus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das **Einfachste, Praktischste** und **Vorzüglichste** zur Bereitung eines ausgezeichneten, **billigen, gesunden Haustranks** (Mosts.)
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchseien 2c. unnötig
Prospekt gratis, franco.
Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung Mk. 3.20.
Zu haben in Altensteig: Chr. Burghardt, Nagold: Hch. Gauß.

Nur tausender Pfarrer, Lehrer Beamte 2c. über seinen **Holländ. Tabak**
Lob hat **B. Becker** in Seesen a. H.
Ein 10 Pfd.-Beutel kr. **acht Mk.**

Schuld- & Bürgscheine
bei **W. Rieker.**

Hut-Lieferung.

Die Amtskorporation Nagold bedarf für ihre Straßenwärter 67 Stück Diensthüte. Solche sind in Qualität und Form analog denen der Staatsstraßenwärter zu liefern.

Nähere Bestimmungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Lusttragende Lieferanten wollen ihre Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: **„Angebot auf Hutlieferung"** spätestens

bis zum 4. September, nachmittags 6 Uhr

bei mir einreichen.

A. A.:

Oberamtswegmeister Bausch.

Altensteig.

Wir empfehlen hiemit bei außerordentlich billigen Preisen und schönster Ware unser

Hut- und Mützenlager

bestehend in:

Modernsten Seidenhüten (Cylinder)
schwarzen, steifen
Herrenhüten
weichen Herrenhüten
in verschiedenen Farben
Herren- und Knabenloden-Hüten
sehr leicht und fein
und Kinderhüten.

Mützen:

Gesteppte Atlasballonmützen, Stoffballonmützen in verschiedener Qualität, gesteppte breitbödige Atlasmützen, breitbödige Tuchmützen, verschiedene Umschlagmützen, sowie Kindermützen aller Art.

Gebrüder Walz
Hut- und Mützengeschäft.

Der Militär-Verein Simmersfeld

feiert am

Sonntag den 1. September ds. Js.

das Sedanfest

verbunden mit einem Kinderfest

wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Morgens Böllerschüsse.
9½ Uhr Kirchgang.

Die Vorstandschaft.

Altensteig.

Uhren

jeder Art in großer Auswahl
wie
Taschenuhren, Regulateure
Wecker.

Starke silberne Cylinder-Uhren mit Goldreif und Bügelaufzug von 16 M. an, Damen-Uhren, silberne Schlüssel-Uhren, Nickeluhren zu verhältnismäßig gleich billigen Preisen bei 2jähr. Garantie. Ebenso

Gold- und Silberwaren

wie Brochen, Hemdknöpfe, Ringe, Cravattennadeln, Ohrringe, Ketten und Anhänger zu herabgesetzten Preisen.

Ferner **optische Gegenstände** wie Barometer, Thermometer, Brillen Branntweinwagen, geeichte Bierthermometer, Reisszeuge u. s. w.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren sowie optischen Gegenständen werden prompt und billig unter Garantie ausgeführt.

Achtungsvoll

Franz Eble, Uhrmacher.

Altensteig.

Einladung.

Die Lateinschule, Volksschule und Töchterschule begehen

am Sonntag den 1. September

vormittags 11 Uhr

das Sedanfest mit einer gemeinsamen Schulfeier

im unteren Schulhaus, wozu die verehrl. Eltern, sowie alle Freunde der Schule freundlichst eingeladen werden.

Im Auftrag:

Dr. Wagner.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Da bezüglich des projektierten Ankaufs von Zuchtfarren im Simmenthal durch den Gauverband keine Anmeldungen auf Farren aus den benachbarten Oberämtern ergangen sind, so unterbleibt fraglicher Ankauf.

Es werden sonach die Besteller von Farren aus unserem Bezirk auf den großen am 17. September in Radolfzell stattfindenden Centralzuchtviehmarkt verwiesen. Eine Kommission wird den Kaufslustigen auf Kosten des landwirtsch. Bezirksvereins beigegeben und erfolgt die Abreise derselben am 16. September mit dem um ½3 Uhr nachmittags in Nagold abgehenden Personenzug.

Altensteig, den 28. August 1895.

Vereinsvorstand **Schill.**

Altensteig.

Getrocknete Trauben

zur Most- und Weinbereitung

extra feine gelbe **Vourla-Elmé-Rosinen** (Ausstich, Auslese),
feinste rote **Muskateller-Trauben** mit hochfeinem Geschmack,
feinste blauschwarze **Cesme Rosinen** ohne Stiel,
feinste schwarze **Thyra-Rosinen** ohne Stiel,
Ia. **Filiatra-Corinthen** (Weinbeeren, Ausstich, Auslese),
Weinsteinsäure, garantiert bleifrei,
empfiehlt von frischer Sendung zu den billigsten en gros Preisen.

C. W. Lutz.

Am 19. September

ist die letzte Ziehung

der Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.

Höchste Gewinne: 25000 Mk., 5000 Mk., 2000 Mk., zus. 685 Gewinne mit 40000 Mk.

Lose à Mk. 2.— sind zu haben bei **W. Rieker.**

Auch sind

Stuttgarter Pferdemarktlose à 3 Mk.

sowie Lose der

Pfedelbacher Geld-Lotterie

zu Gunsten des ev. Kirchenbaues in Pfedelbach, à **1 Mk.**

zu haben bei **Obigem.**

Altensteig.

Zur Bereitung eines vorzüglichen und gesunden

Hausgetränks

empfehle ich zu billigsten Preisen:

schwarze stilfreie Ericara-, Thyra- und Cesmé-Rosinen
rothe Candia- und Muskateller-Trauben
feinste gelbe Elemé-Rosinen, Ia. Filiatra-Corinthen.

Paul Beck.

Simmersfeld.

Eine tüchtige

Magd

sucht zu womöglich sofortigem Eintritt

Frau Kaufmann **Schaich.**

Altensteig.

Ein Pianino und ein Tafelklavier

giebt billig ab

C. Klein.

Altensteig.

Ein kräftiges

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat, wird für Hausarbeit bis Martini gesucht.

Näheres in der Expedition des Bl.

Schrannen-Zettel

vom 28. August 1895.

Alter Dinkel	6 30	6 12	6 —
Haber	7 —	6 97	6 80
Kernen	— —	8 20	— —
Mühlfrucht	— —	7 50	— —
Roggen	— —	7 50	— —

Viktualienpreise.

½ Kilo Butter	75 u. 80 ₰
2 Eier	12 ₰

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw